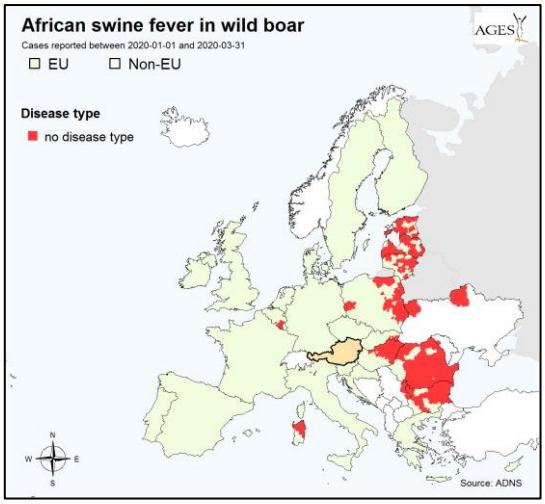
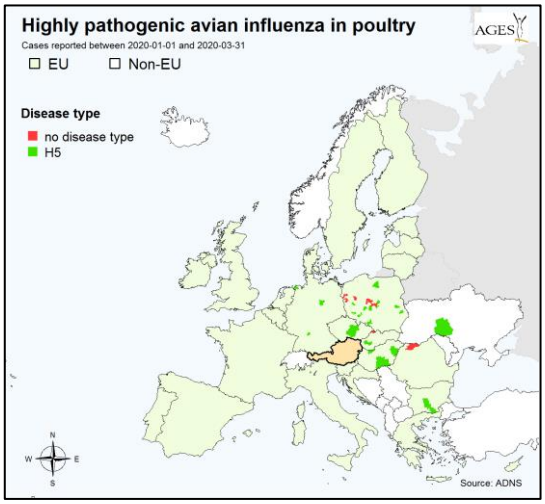
Afrikanische Schweinepest (ASP)



Im 1. Quartal dieses Jahres wurden insgesamt 218 Ausbrüche bei Hausschweinen gemeldet, wobei sich die Mehrzahl der Fälle auch diesmal in Rumänien ereignete (196 Ausbrüche). Erwähnenswert ist ein Ausbruch im März in einem polnischen Betrieb mit 23.000 Schweinen. Dieser Ausbruch ereignete sich nur 65 km entfernt von der deutschen Grenze in einem Gebiet, in dem bereits ASP Fälle bei Wildschweinen auftraten.

Im Wildschweinebereich sind weiterhin die bekannten ost- und südosteuropäischen Staaten sowie Belgien und Sardinien betroffen. Für Österreich von besonderer Relevanz ist die Situation in Ungarn. Dort wurden allein im März 533 Fälle bei Wildschweinen gemeldet. Das Ausbruchsgeschehen breitet sich auch immer weiter Richtung Westen aus. Der nächstgelegene Fall in Ungarn wurde nur 115 km entfernt von der österreichischen Staatsgrenze gemeldet. Indes scheint sich die Lage in Belgien zu beruhigen. Die drei Fälle im 1. Quartal betrafen keine frisch verendeten Wildschweine, sondern vollständig skelettierte Kadaver, die vermutlich schon vor mehr als sechs Monaten verendeten.

Hochpathogene Aviäre Influenza (HPAI)



Im Berichtszeitraum meldeten zahlreiche osteuropäische Staaten, sowie Deutschland Ausbrüche der Geflügelpest (H5N8). Die Ausbrüche im März betrafen nicht nur Klein- und Hobbyhaltungen, sondern auch einige Großbetriebe: In Deutschland war ein Putenzuchtbestand mit 10.000 Tieren betroffen, Polen meldete zwei Ausbrüche von HPAI in sehr großen Entenmastbeständen mit ca. 10.000 bzw. 30.000 Tieren und in Bulgarien mussten fünf kommerzielle Großhaltungen von Legehennen bzw. Enten mit bis zu 40.000 Tieren gekeult werden. Die meisten Fälle wurden in Ungarn gemeldet. Dort kam es zwischen 12.01.2020 und 03.05.2020 zu 254 Ausbrüchen. Insgesamt waren rund 2,7 Mio. Tiere betroffen.

Eine Einschleppung nach Österreich ist speziell durch infizierte Wildvögel jederzeit möglich. Um eine schnelle Reaktion der Behörden zu ermöglichen, wird ersucht Verdachtsfälle bei Hausgeflügel und Wildvögeln umgehend dem Amtstierarzt zu melden, der dann gegebenenfalls eine Untersuchung veranlasst.

SARS-CoV 2, Bedeutung von Haustieren

Vereinzelt erscheinen Berichte von SARS-CoV 2 Nachweisen bei Haustieren, die engen Kontakt zu COVID 19 Patienten hatten. In Hongkong wurde das Virus beispielsweise bei zwei Hunden nachgewiesen, die keine klinischen Symptome zeigten. Die positive Serologie bei zumindest einem der

Hunde legt nahe, dass eine Infektion stattfand. In Belgien zeigte eine Katze klinische Symptome wie Durchfall, Erbrechen und Atemnot eine Woche nachdem deren Besitzer positiv auf SARS-CoV 2 getestet wurde. Das Virus wurde in der Folge auch in Proben der Katze nachgewiesen.

Ein anderer Fall betraf eine Pelztierfarm in den Niederlanden wo Nerze an SARS-CoV 2-Infektionen erkrankt und verendet sind. Die Tiere zeigten gastrointestinale und respiratorische Symptome und die PCR-Untersuchung auf SARS-CoV 2 war positiv. In beiden Betrieben waren Arbeiter mit COVID-19 ähnlichen Symptomen erkrankt, bei einem Arbeiter wurde die Infektion mit SARS-CoV 2 bestätigt, bevor die Symptome bei den Nerzen auftraten. Es ist deshalb sehr wahrscheinlich, dass die Nerze durch diese Personen infiziert wurden.

Ein Pfleger des Bronx Zoo in New York infizierte vermutlich mehrere Großkatzen. Mit Stand 22. 04. wurde das Virus in 4 Tigern und 3 Löwen nachgewiesen. 6 der Großkatzen zeigten auch klinische Symptome.

In China wurde ein Infektionsversuch mit Frettchen, Katzen, Hunden, Schweinen, Hühnern und Enten durchgeführt (Jianzhong Shi et. al., in Review). Die Autoren infizierten erfolgreich Katzen, Frettchen und Hunde wobei Katzen und Frettchen auch klinische Symptome entwickelten.

Oben genannte Berichte legen nahe, dass SARS-CoV 2 bei entsprechendem Infektionsdruck fallweise auch auf bestimmte Tierarten übertragbar ist. Klinische Erkrankungen sind aber sehr selten. Für eine Weiterverbreitung von SARS-CoV 2 spielen Haustiere aber nach einheitlicher Auffassung von Experten epidemiologisch keine Rolle., Obwohl von Haustieren ausgehenden Infektionen von Menschen bislang nicht nachgewiesen wurden, sollte bei der Behandlung von Heimtieren aus CoVID-19 Haushalten verstärkt auf die Einhaltung allgemeiner hygienischer Maßnahmen geachtet werden.

Quellen

BLV-Newsletter, EU-Kommission, AGES, USDA

Referenzen

Jianzhong Shi, Zhiyuan Wen, Gongxun Zhong, Huanliang Yang, et al. Susceptibility of ferrets, cats, dogs, and different domestic animals to SARS-coronavirus-2. bioRxiv: preprint (in Review); doi: <https://doi.org/10.1101/2020.03.30.015347>.